



Leseprobe aus Moser, Das Haus auf dem fliegenden Felsen, ISBN 978-3-407-75498-1  
© 2021, 1980 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel  
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75498-1>

# Inhalt

- 1 Der Träumer      2 Das Haus auf dem fliegenden Felsen  
3 Der Angler      4 Der zufriedene Hamster  
5 Das Burgschiff      6 Die Gießkanne und der Löwenzahn  
7 Der Katzenweg      8 Der Rabe und der Stein  
9 Der alte Korb      10 Ein komischer Kauz  
11 Die Wespe in der Flasche      12 Der Turm  
13 An einem Sommertag      14 Das Haus, der Baum und der Stein  
15 Die Gehmaschine      16 Das Loch  
17 Die Sonnenblume      18 Die Motte und die Krawatte  
19 Der angebissene Apfel      20 Die fliegende Schnecke  
21 Der Vulkan      22 Der Kater hat etwas gefunden  
23 Das Gewitter      24 Der Kaktus und der dürre Busch  
25 Die Scheune mit dem lachenden Gesicht  
26 Die Hummel und die Wespe      27 Der Igel und die Ratte  
28 Die Geschichte vom Roboter Max      29 Die drei Frösche  
30 Das Frühstück      31 Die Grashütte      32 Die vier Flaschen  
33 Das Baumhaus      34 Der Mann und der Leopard  
35 Die Hummel und die Uhr      36 Der Wassermann  
37 Der alte Baum      38 Die Dachkammer  
39 Der Hund und der Kürbis      40 Mein fliegender Felsen



## Der Träumer

Die Grillen zirpen, die Bienen und die Fliegen summen in der heißen Sommerluft. Im Wassertümpel quaken die Frösche und im Schatten eines kleinen Baumes sitzt der Träumer und träumt vor sich hin.

Den großen Strohhut hat er übers Gesicht gezogen. Vor seinen Augen ist alles dunkel. Kein Mensch ist weit und breit zu sehen. Jetzt halten alle ihren Mittagsschlaf.

Jeden Tag sitzt der Träumer an diesem ruhigen Plätzchen, und wenn er die Augen schließt, sieht er Tausende von seltsamen, schönen, komischen, wunderbaren und lustigen Bildern.

Die Bilder beginnen zu leben und jedes Bild erzählt eine Geschichte.





## Das Haus auf dem fliegenden Felsen

Ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen!

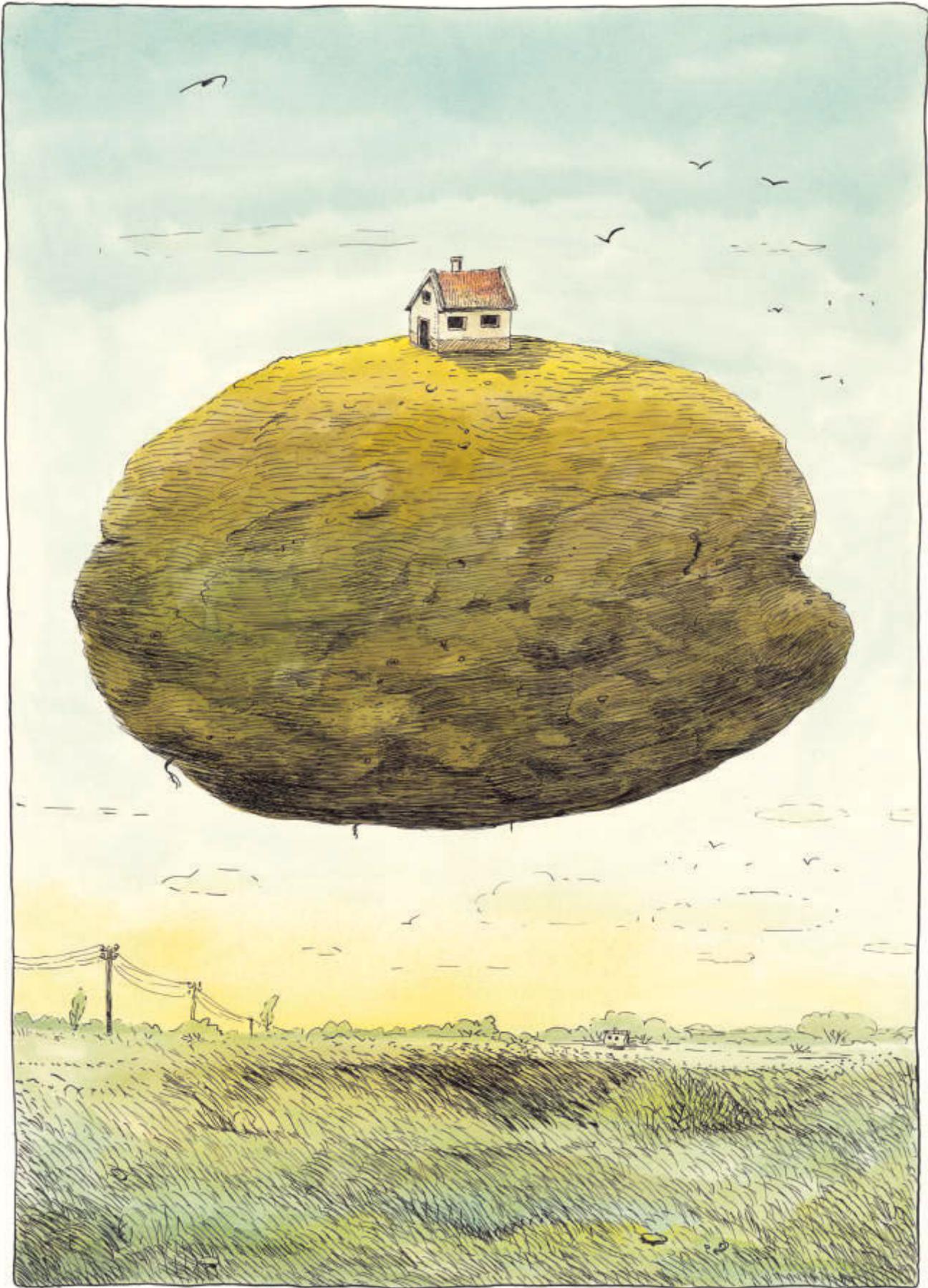
Als ich am Sonntag im Burgenland spazierenging, schwebte plötzlich ein riesiger Felsen über eine Wiese und auf diesem Felsen stand ein kleines Haus.

Ich war ganz erschrocken.

Als ich genauer hinsehen wollte, war die seltsame Erscheinung schon wieder verschwunden.

Ich bin sofort nach Hause gelaufen und habe es meinem Freund, dem Wolfgang, erzählt. Aber der hat mir kein Wort davon geglaubt.

Das macht mir aber nichts aus, denn was ich gesehen habe, das habe ich gesehen; das kann mir kein Mensch wegnehmen.





## Der Angler

Ein Angler warf einmal seine Angel aus. Er wollte einen Fisch für den Mittagstisch angeln.

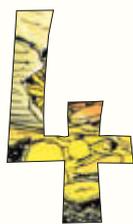
Plötzlich gab es einen Ruck und der Angler wäre beinahe ins Wasser gefallen! Ein riesengroßer Fisch hing an der Angel.

Mit seiner ganzen Kraft zerrte der Angler an der Angel.

Der Fisch war ganz verwundert. »Da hat mich doch eben etwas in die Oberlippe gezwickt«, dachte er. Und als er sich etwas umschaute, sah er den Angler.

Was glaubst du, wie die Geschichte ausgegangen ist?



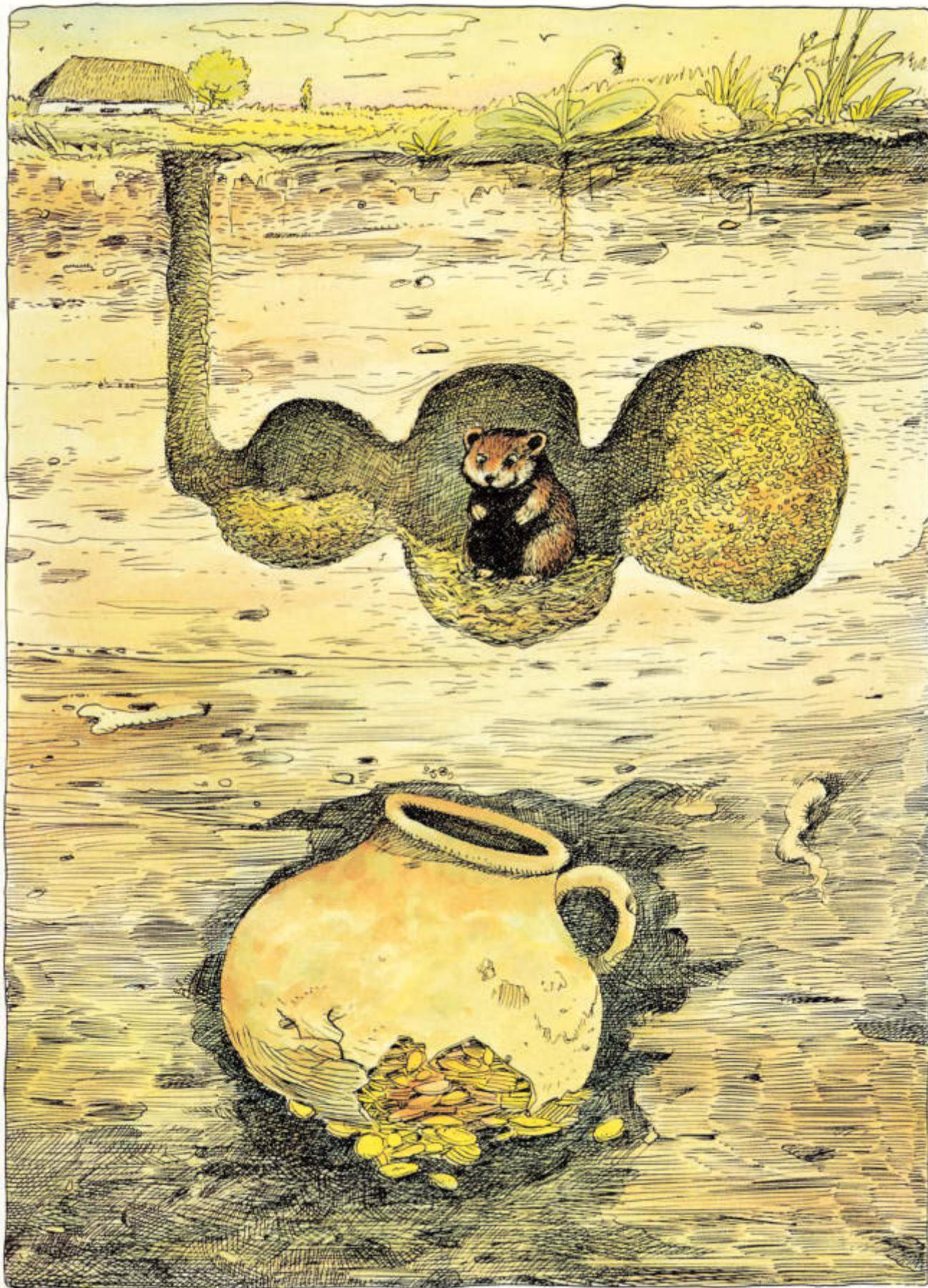


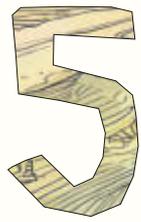
## Der zufriedene Hamster

Dieser Hamster ist sehr zufrieden. Seine behagliche Erdhöhle hat er in einem sandigen Boden gegraben, wo es sehr trocken ist. Sie besteht aus einem Vorraum, einem Wohnraum und einem Lagerraum. Der Lagerraum ist bis zur Decke gefüllt mit Getreidekörnern. Und deswegen ist der Hamster auch so zufrieden. Den ganzen Sommer über hat er fleißig diesen Getreideschatz zusammengetragen. Nun kann er ruhig den Winter erwarten.

»Ich werde noch etwas Stroh in den Wohnraum holen«, denkt sich der Hamster. »Die ganze Wohnhöhle werde ich mit feinem, weichem Stroh auskleiden, dann wird es mir im Winter nicht kalt werden!«

Ein Stück unter der Höhle des Hamsters liegt ein Topf mit Goldmünzen in der Erde. Seit fast dreihundert Jahren liegt er schon dort. Wenn der Hamster einige Zentimeter tiefer gegraben hätte, wäre er auf den Goldschatz gestoßen. Aber was soll schon ein Hamster mit Goldmünzen anfangen? Er hätte sich wahrscheinlich bloß geärgert, weil ihm der Topf beim Graben im Wege gewesen wäre. Ja, wenn der Topf mit Getreidekörnern gefüllt gewesen wäre, hätte die Sache schon anders ausgesehen ...





## Das Burgschiff

Im Regenland regnet es manchmal zehn Monate im Jahr. Nachher ist alles überschwemmt. In manchen Jahren wieder regnet es überhaupt nicht und das ganze Land ist ausgetrocknet. In einem Regenjahr steigt das Wasser manchmal bis zur Burg des Königs hinauf, und oft kam es vor, dass der König bis zu den Knien im Wasser auf seinem Thron saß.

»Schluss damit!«, rief der König eines Tages zornig, da er schon den Rheumatismus in seinen Knochen spürte. Als der Regen nachließ und das Wasser wieder sank, ordnete er sofort an, ein riesiges Schiff zu bauen.

Sechs Monate dauerte es und das Schiff war fertig.

In das Schiff hinein ließ der König jedoch die neue Burg bauen. Das dauerte weitere sechs Monate. Und als die ersten Tropfen des neuen Regenjahres fielen, rieb sich der König vergnügt die Hände. Er hatte jetzt eine trockene und sichere Burg. Das ganze Regenjahr hindurch fuhr das Burgschiff auf dem Wasser umher. Und als der König merkte, dass das Wasser wieder sank, ließ er das Schiff zwischen zwei steile Felsen steuern, wo es sich einklemmte. Als das Land wieder trocken war, besaß der König eine uneinnehmbare Burg, denn kein Feind konnte den steilen Felsen besteigen. Die Bewohner konnten die Burg jedoch jederzeit mit einer Strickleiter verlassen.

